

Hausse und Baisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 47

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Probatum est!



Augenarzt: „Nun, wer hat Sie denn plötzlich von Ihrer Blindheit geheilt?“

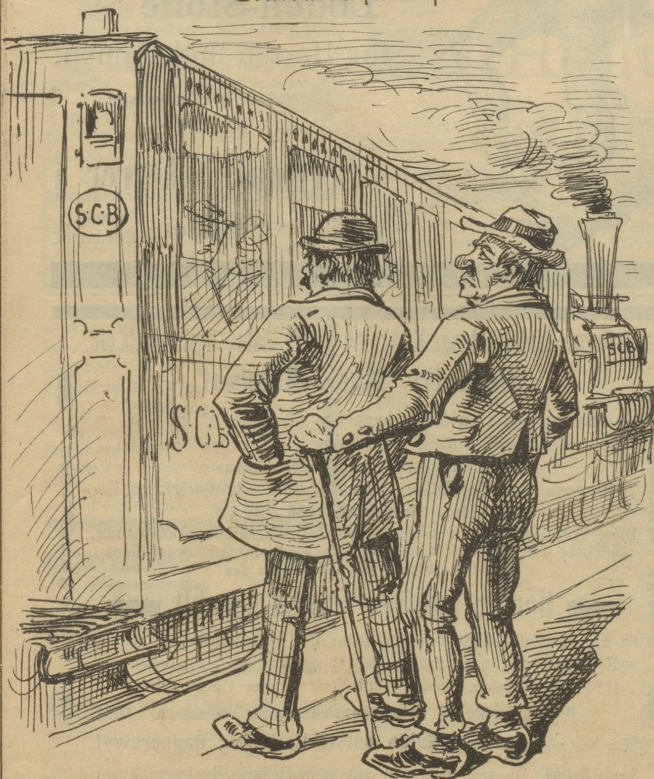
Kaufmann: „Sehr einfach; ich habe an der Börse gespielt und da sind mir die Augen aufgegangen.“

Hauffe und Baisse.



„O du verfluchter Gaul du, meinst du denn, du siehst die Börse, daß du solche Sprünge machst?“

Centralbahnkauf.



Oegner: „Du, schau 'mal, da heißt's ja: **Schöni Chaibä Burdi.**“

Arund: „Ach biwahr, das mues me lese: **Säu Ohogä Billig.**“

Früh übt sich!



Herr: „Was macht ihr denn da, ihr wüsten Kerls ihr?“

Knabe: „Wir suchen nur das viele Geld, welches die Spekulanten, wie Papa sagt, auf die Straße geworfen haben.“